

Chemikalien aus der Sicht der KonsumentInnen

Christoph Streissler (christoph.streissler@akwien.at)



Übersicht

- Wahrnehmung der Frage
- Befunde: Chemikalien in Alltagsgegenständen
- Stoffe: Welche geben zur Sorge Anlass
- Auswirkungen von Expositionen
- Rechtliche Situation
- Erwartungen



Chemie im Jahr 2013 – WKO, Hotel Modul, 10.10.2013

Wahrnehmung der Frage

- Fachbegriffe unverständlich (Stoff, Chemikalie, Zubereitung, Zulassung, ...);
- „Chemikalien“ für die meisten KonsumentInnen Haushaltsreiniger u.ä., häufig nur Gemische mit Kennzeichnung;
- (nicht berufliche) Exposition gegenüber gefährlichen Stoffen aber vor allem durch Erzeugnisse sowie durch Wasser und Lebensmittel;
- nur eine vergleichsweise kleine Zahl von KonsumentInnen denkt auch an Stoffe im Produktlebenszyklus.



Chemie im Jahr 2013 – WKO, Hotel Modul, 10.10.2013

Befunde: Chemikalien in Erzeugnissen (1)

- Spielsachen: Stiftung Warentest, 2010: Belastungen von Spielzeug mit zinnorganischen Verbindungen, Diisononylphthalat (DINP), Nonylphenoethoxylaten, PAK, Formaldehyd, Flammschutzmittel TCEP, Nickel (42 von 50 Spielzeug-Produkten).
- Kleidung: Greenpeace: In 52 von 78 Kleidungsstücken wurden Nonylphenoethoxylate nachgewiesen.
- Gummiprodukte: TÜV Rheinland: März 2009 wurden hohe PAK-Werte in Gummiprodukten (Hammerstiele, Fahrrad-hupen, Badesandalen, Armbanduhren) gefunden.



Chemie im Jahr 2013 – WKO, Hotel Modul, 10.10.2013

Befunde: Chemikalien in Erzeugnissen (2)

- Heimwerkerprodukte: Umweltbundesamt im Auftrag der AK Burgenland: Von 17 Heimwerkerprodukten wurden Anfang 2011 neun wegen ihrer Gehalte an PAK und/oder DEHP (Di(2-Ethyl-Hexyl)Phthalat) als "mangelhaft" oder "nicht genügend" bewertet (für den längeren Kontakt mit der Haut nicht geeignet).
- Kinderbadeutensilien: Ebenfalls UBA für AK Burgenland: drei von 17 Kinderbadeutensilien wegen ihrer Gehalte an PAK und/oder DEHP „nicht genügend“ (Mitte 2011)
- Allgemein: RAPEX-Meldungen



Chemie im Jahr 2013 – WKO, Hotel Modul, 10.10.2013

Stoffe: Anlass zur Sorge?

- DEHP (Bis(2-ethylhexyl)phthalat): reprotoxisch, Anhang XIV von REACH (Zulassungspflicht ab 21.2.2015)
- DINP (Bis(3,5,5-trimethylhexyl)phthalat): nicht in Anhang XIV, nicht auf Kandidatenliste; EU-Beschränkung der Migration aus Lebensmittelkontaktmaterialien sowie in Kinderspielsachen
- Nonylphenoethoxylate: Abbau zu Nonylphenol, welches u.a. als H361 und H410 eingestuft ist (Kann vermutlich die Fruchtbarkeit beeinträchtigen oder das Kind im Mutterleib schädigen. Sehr giftig für Wasserorganismen mit langfristiger Wirkung); Beschränkung gemäß Anhang XVII
- PAK: 16 „EPA-PAK“, einige davon eindeutig krebserzeugend
- Flammschutzmittel – ein (kulturell geprägtes) Dilemma



Chemie im Jahr 2013 – WKO, Hotel Modul, 10.10.2013

Auswirkungen von Expositionen

- BfR (Bundesinstitut für Risikoforschung, D): Empfehlung zu PAK in Kinderspielzeug: „In den vergangenen 20 Jahren [...] stellte das Kinderkrebsregister einen Anstieg der Inzidenz um ca. 17 % fest. Bösartige Neubildungen von Tumoren sind bei Kindern die zweithäufigste Todesursache. Die Gründe hierfür sind unklar. Es besteht dringender Handlungsbedarf, die Exposition von Kindern gegenüber CMR-Stoffen über alle Quellen im Sinne des Gesundheitsschutzes zu minimieren.“
- WHO: State of the Science of Endocrine Disrupting Chemicals – 2012. Viele Entwicklungsstörungen sowie Defekte bei der Reproduktion sind im Ansteigen; Nachweis des Zusammenhangs mit EDC wird (langsam) besser.



Chemie im Jahr 2013 – WKO, Hotel Modul, 10.10.2013

Rechtliche Situation (1)

- Viele der genannten problematischen Produkte sind verkehrsfähig. Das kann daran liegen, dass
 - die betreffenden Stoffe nicht beschränkt sind, auch wenn die Anwendung des Vorsorgeprinzips eine Beschränkung rechtfertigen würde;
 - die betreffenden Stoffe in den Produkten in Mengen vorliegen, die unterhalb einer zulässigen Schwelle liegen;
 - dass der Stoff nach einem Rechtsakt beschränkt ist, aber das betreffende Produkt nicht darunter fällt.



Chemie im Jahr 2013 – WKO, Hotel Modul, 10.10.2013

Rechtliche Situation (2)

- Studie im Auftrag des Österreichischen Verbraucherrats
„Chemical requirements for consumer products“
- untersuchte Rechtsbereiche u.a.
 - allg. Produktsicherheits-RL (2001/95/EC)
 - Spielzeug-RL (2009/48/EC)
 - REACH Verordnung (Nr. 1907/2006)
 - ROHS RL (Restriction of Hazardous Substances, RL 2002/95/EC)

Chemie im Jahr 2013 – WKO, Hotel Modul, 10.10.2013



Rechtliche Situation (3)

- Themenstellung:
 - Studie enthält eine umfangreiche Liste von Beispielen gefährlicher Stoffe in verschiedensten Verbraucherprodukten;
 - analysiert die Regelungslücken im EU-Recht;
 - zeigt, wie diese Lücken für einen angemessenen Schutz der KonsumentInnen zu schließen sind;
 - diskutiert die Rolle der Substitution gefährlicher Stoffe durch die Hersteller;
 - stellt Überlegungen zu einem integrierten, horizontalen Zugang zum Schutz der KonsumentInnen vor gefährlichen Chemikalien an.

Chemie im Jahr 2013 – WKO, Hotel Modul, 10.10.2013



Rechtliche Situation (4)

■ Ergebnisse:

- Spezifische Anforderungen an die Chemikaliensicherheit fehlen in manchen Rechtsakten völlig (zB Produktsicherheits-RL)
- In den anderen Rechtsakten sind die Anforderungen an die Chemikaliensicherheit bei Erzeugnissen sehr eingeschränkt (Spielzeug-RL: Grenzwerte für CMR-Stoffe sehr hoch, andere Stoffe, zB Allergene, gar nicht beschränkt) oder zu allgemein.
- In vielen Fällen ist die Zahl der beschränkten Chemikalien viel zu gering: REACH, RoHS

- 29.10.2013: ANEC Konferenz in Brüssel, zum zweiten Mal seit 2011 zu diesem Thema

Chemie im Jahr 2013 – WKO, Hotel Modul, 10.10.2013



Rechtliche Situation (5) - Verpflichtungen nach REACH

■ Artikel 33 REACH - Auskunftspflicht an Kunden

Jeder Lieferant eines Erzeugnisses, welches einen Stoff der Kandidatenliste in einer Konzentration von über 0,1 % enthält, muss dem Abnehmer des Erzeugnisses die ihm vorliegenden – für eine sichere Verwendung des Erzeugnisses ausreichenden – Informationen zur Verfügung stellen, mindestens aber den Namen des betreffenden Stoffes (Art. 33). Die Informationen sind, unmittelbar nach Aufnahme des Stoffes in die Kandidatenliste, unaufgefordert zu übermitteln.

Auch Konsumenten haben auf Anfrage ein Recht auf diese Information - von jedem Lieferanten - innerhalb von 45 Tagen.

(Copy-Paste vom REACH Helpdesk)

Chemie im Jahr 2013 – WKO, Hotel Modul, 10.10.2013



Rechtliche Situation (6) - Verpflichtungen nach REACH

■ Artikel 7 REACH – Meldepflicht von Stoffen

Hersteller oder Importeure von Erzeugnissen müssen der ECHA Mitteilung über einen darin enthaltenen Stoff machen, wenn alle folgenden Bedingungen erfüllt sind:

- Stoff ist auf der Kandidatenliste
- Stoff wurde für diese Verwendung noch nicht registriert
- Exposition von Mensch oder Umwelt kann während der normalen und vorhersehbaren Verwendung nicht ausgeschlossen werden
- Stoff ist in dem Erzeugnis in einer Konzentration von über 0,1 Gewichtsprozent enthalten
- Stoff ist in dem Erzeugnis in Mengen von über einer Tonne pro Jahr enthalten



Chemie im Jahr 2013 – WKO, Hotel Modul, 10.10.2013

Erwartungen

- weiterhin ist Aufwand für MS hoch, wenn ein Stoff auf die Kandidatenliste gesetzt werden soll
- Einsatz von CMR-Stoffen und anderen SVHC bei der Produktion von Erzeugnissen in Drittstaaten und Import dieser Erzeugnisse in die EU ist i.A. weiterhin möglich
- ... besonders dann, wenn die CMR-Stoffe im Erzeugnis selbst nicht enthalten sind.
- Bei beschränkenden Maßnahmen erfolgt die Beurteilung Stoff für Stoff: sehr langwierig.
- Substitutionspflichten oder auch nur die verpflichtende Prüfung der Ersetzbarkeit fehlen



Chemie im Jahr 2013 – WKO, Hotel Modul, 10.10.2013

Quellen und Verweise

Stiftung Warentest: <http://www.test.de/Spielzeug-Alarm-im-Kinderzimmer-4150171-0/>

Greenpeace: http://www.greenpeace.de/themen/chemie/nachrichten/artikel/greenpeace_untersuchung_beweist_schmutzige_waesche_aus_fernost/

TÜV Untersuchung: <http://www.presseportal.de/pdf/1379506-risikofaktor-pak-konzentration-in-produkten-alarmierend-hoch-tuev.pdf>

Untersuchungen iA der AK Burgenland:

http://www.umweltbundesamt.at/aktuell/presse/lastnews/newsarchiv_2011/news110126/ und

http://www.umweltbundesamt.at/aktuell/presse/lastnews/newsarchiv_2011/news110718/

RAPEX: http://ec.europa.eu/consumers/safety/rapex/index_en.htm, Risk: Chemical

BfR: PAK in Kinderspielzeug:

http://www.bfr.bund.de/cm/216/polyzyklische_aromatische_kohlenwasserstoffe_pak_in_spielzeug.pdf

WHO: EDC-Studie: <http://www.who.int/ceh/publications/endocrine/en/index.html>

Studie des Verbraucherrats: <http://www.verbraucherrat.at/content/01-news/06-archiv-2011-2012/01-forschungsarbeit-zu-chemikalien-in-verbraucherprodukten/chemicalsproducts1.pdf>

ANEC Konferenz 2013:

<http://www.anec.eu/attachments/ANEC%20ASI%20CC%20Conference%20Home.htm>



www.arbeiterkammer.at

Chemie im Jahr 2013 – WKO, Hotel Modul, 10.10.2013